

2009

JAHRESBERICHT

 **gildenhause.V.**

Inhalt:

Jahresbericht 2009

03.03.2009 – Podiumsdiskussion.....	4
07.05.2009 – Spargelesen	5
12.07.2009 – 18.07.2009 Economic Summer Camp	6
19.07.2009 – Leinart	8
26.08.2009 – Mitgliederversammlung	9
31.10.2009 - Unternehmertag	9
05.10.2009 – DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM 2009	10
25.11.2009 –  -Grünkohlessen	11
Arbeitskreis Schule - Wirtschaft	12
Neue Gildenhaus Mitglieder:	12
Neues Gildenhaus Vorstandsmitglied:	12
Pressespiegel.....	13
03.03.2009 - Gildenhaus – Gespräch: Schule 2.0:	14
07.05.2009 - Spargelesen 2009	15
12.07.2009 - Economic Summer Camp	17
19.07.2009 - Leinart	20
25.08.2009 - Mitgliederversammlung	22
05.10.2009 - DIETRICH-KRAMER SYMPOSIUM.....	23
25.11.2009 - Grünkohlessen	26

Tätigkeitsbericht des Vereins **Gildenhaus e.V. für das Jahr 2009
– vorgelegt zur Mitgliederversammlung am 25. August 2010 –**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2009 wurden die Ziele des Vereins **G**ildenhaus e.V. konsequent weiter verfolgt. Die Werbung für die soziale Marktwirtschaft und die soziale Partnerschaft zwischen Unternehmern und ihren Mitarbeitern erfolgte sowohl in Form von traditionellen Veranstaltungen wie z. B. Spargel- und Grünkohllessen als auch über neue Veranstaltungsformate und Präsentationen, die der **G**ildenhaus e.V. Vorstand und die **G**ildenhaus e.V. Geschäftsführung gemeinsam entwickelten.

Erstmals wurde für wirtschaftsinteressierte Jugendliche das „Economic Summer Camp“ angeboten, um 20 Teilnehmern Wirtschaftswissen sowohl von der theoretischen Seite als auch aus Sicht der Praxis zu vermitteln. Das Interesse an diesem Angebot war bemerkenswert. Es bewarben sich sehr viele Schülerinnen und Schüler um die Teilnahmemöglichkeit und die **G**ildenhaus e.V. Mitgliedsunternehmen brachten sich auf vielfältige Weise als Diskussionspartner ein.

Anlässlich des 70. Geburtstages unseres langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden Dietrich Kramer wurde ein Symposium ins Leben gerufen, das das Wissen über die soziale Marktwirtschaft sowohl bei Fach- und Führungskräften der Wirtschaft als auch bei Lehrern, Schülern, Auszubildenden und Studenten vertiefen sollte. Die Veranstaltung wurde von beinahe 300 Personen besucht, davon waren allein 100 Jugendliche.

Im August 2009 konnte Bielefeld das 100. Jubiläum des Leineweber-Denkmal feiern. Der Verein **G**ildenhaus e.V. ließ aus diesem Anlass eine Leineweber-Skulptur mit den Eckpunkten der sozialen Marktwirtschaft bemalen, um dieses Wissen einer breiteren Bevölkerungsschicht präsentieren zu können.

Sie finden alle Aktionen des Vereins **G**ildenhaus e.V. auf den nachfolgenden Seiten beschrieben. Wir freuen uns über Ihr Interesse.



Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Rudolf Delius". The signature is written in a cursive style.

Rudolf Delius
Gildenhaus e.V. Vorsitzender

Gildenhaus – Vorstand und -Geschäftsführung:
v. l.: Dr. Werner Efing, Peggy Irsfeld, Friedhelm Lohmann, Gerhard Verch, Ortwin Goldbeck, Rudolf Delius, Rolf Struppek, Thomas Kunz, Arndt W. Bertelsmann, Regina Westerfeld

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Regina Westerfeld". The signature is written in a cursive style.

Regina Westerfeld
Gildenhaus e.V. Geschäftsführerin

03.03.2009 – Podiumsdiskussion

Schule 2.0: Besser lehren und lernen mit neuen Medien?

Dieses Thema diskutierten Schüler, Lehrer sowie Vertreter aus Politik, Wirtschaft und von den Hochschulen im Haus der Handwerkskammer OWL. Barbara Erdmeier, Schulleiterin des Ev. Gymnasiums Werther, wies auf die Bedeutung des Unterrichts hin, der von gut geschulten Pädagoginnen und Pädagogen gestaltet werden müsse. Die Reflexion des Gelernten, der Austausch mit anderen Lernenden und dem Lehrer gehörten zur Schule und zum effizienten Lernen. Neue Medien könnten Abwechslung bringen und ergänzend eingesetzt werden, jedoch solle man deren Bedeutung nicht überbewerten.

Fabian Haak, Schülersprecher des Ev. Gymnasiums Werther, beschrieb die nicht immer ganz zuverlässige IT-Technik in den Schulen und betonte den Wert eines guten Schulbuches mit begleitenden Arbeitsblättern.

Einen anderen Zugang zur Bildung stellte Till Walz, Vice President der Scoyo GmbH, in Form eines Internet-Portals für Kinder der Klassen 1 – 7 vor. Hier können Spiele gespielt werden, die gezielt das Wissen dieser Jahrgangsstufen vermitteln bzw. vertiefen.

Wolf-Rüdiger Feldmann, Geschäftsführer des Cornelsen Verlages, stellte seine umfangreichen Erfahrungen in Bezug auf die Begleitung des Unterrichts in den verschiedenen Bundesländern, zu den unterschiedlichsten Fächern und Schulformen vor und resümierte, dass das Schulbuch – wie es früher war – sicher nicht mehr existent sei. Es handele sich aber noch immer um das Leitmedium, das in gedruckter oder digitaler Form mehrjährige Lernprozesse aufbaue und begleite.

Resümee: Neue Medien allein bringen keine besseren PISA-Ergebnisse - wohl aber die fachkundige und geschickte Kombination aller vorhandenen Möglichkeiten.



v. l.: Wolfgang Borgert, stellv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer OWL, moderierte die Podiumsdiskussion. Wolf-Rüdiger Feldmann, Cornelsen Verlag, stellte seine Thesen vor.



Till Walz präsentierte das neue Scoyo-Portal und beschrieb die Vorteile für Lernende.



v. l.: Fabian Haak, Schülersprecher, und Barbara Erdmeier, Schulleiterin, begrüßen den Einsatz neuer Medien im ev. Gymnasium Werther nur dann, wenn guter Unterricht und gute Schulbücher erhalten bleiben.

07.05.2009 – Spargelessen

„Chancen in der Krise“

Das traditionelle Spargelessen fand im Jahr 2009 zum 42. Mal statt und konnte einen Besucherrekord verzeichnen. Wegen des begrenzten Platzangebotes musste sogar einigen Gästen abgesagt werden.

Der Festredner - Dr. Thomas Middelhoff - langjähriger Manager der Bertelsmann AG, ehemaliger Vorstandsvorsitzender von Arcandor und jetziger Finanzinvestor, setzte sich mit den Chancen und Risiken der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise auseinander. Der prominente Redner erklärte seine Sicht der Finanzkrise und wies darauf hin, dass Krisen ein wesentlicher Bestandteil der sozialen Marktwirtschaft seien.

Nach Vergleichen mit konjunkturellen Abschwüngen in Thailand und Russland sowie einem Hinweis auf die "Internet-Blase" im Jahr 2000, als ausgewiesene Gewinne nur fiktiven Charakter hatten, kam er auf die Ursachen der aktuellen Wirtschaftssituation zu sprechen. Nach riskanten Kreditvergaben in den USA wurden diese Risiken in hochspekulativen Finanzprodukten zusammengefasst, durch Rating - Agenturen gut bewertet und dann als "sicher" verkauft.

Das deutsche Problem mit der Hypo Real Estate, in die mittlerweile 92 Milliarden Staatsgelder geflossen sind, ist deswegen so dramatisch, weil über diese Bank ein großer Teil der Lebensversicherungen abgesichert wurde. Aus diesem Grund sei das Engagement der Bundesregierung zu begrüßen. Das heiße jedoch auf keinen Fall, dass staatliche Banken besser seien als andere - man solle nur einmal auf die Landesbanken schauen. Auf Nachfragen des Publikums erklärte er auch den Immobilienverkauf von Karstadt (es gab keine Alternative) sowie die Namensgebung von Arcandor und beendete seine Ausführungen mit dem chinesischen Wunsch:

“Mögest Du in spannenden Zeiten leben!”



Impressionen vom Spargelessen im Goldbeck-Kasino: v. l.: Dr. Thomas Middelhoff, Regina Westerfeld, Rudolf Delius, Ortwin Goldbeck.



Anregende Gespräche im Foyer der Fa. Goldbeck.



Diskussionen der Hochschulvertreter.



Die Gäste wechseln nach dem Empfang vom Foyer des GoBa – Zentrums in das Goldbeck-Kasino.

12.07.2009 – 18.07.2009
Economic Summer Camp

Im Juli 2009 veranstaltete der Verein **gildenhaus** erstmalig das **Economic Summer Camp** für 20 Jugendliche der Klassen 10 – 12. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich zuvor im Internet beworben und später an einem Auswahl-Assessment teilgenommen. Während der einwöchigen Veranstaltung wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, das von theoretischem Unterricht in der Fachhochschule des Mittelstands über Freizeitaktivitäten bis hin zu Gesprächen und Diskussionen mit Unternehmern reichte.

Die Themenbereiche erstreckten sich von der Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Energiepolitik bis hin zur Ermittlung der persönlichen Kompetenzen und Planung der work-lifebalance. Die jungen Leute zeigten sich sehr interessiert. Sie hatten die Chance, ihren künftigen Werdegang klarer zu definieren und knüpften darüber hinaus gute Kontakte zu den Personalverantwortlichen der beteiligten Betriebe.

Das Economic Summer Camp begann am Montag, 13.07.2009, mit einer Vorlesung von Prof. Dr. Gerhard Klippstein (†) in der Fachhochschule des Mittelstands zu volkswirtschaftlichen Themenbereichen. Zum Mittagessen hatte die Firma Miele & Cie. nach Gütersloh eingeladen. Es folgten Informationen zur Globalisierung und dem volkswirtschaftlichen Umfeld einer Unternehmung. Abendliche Informationen gab es später im Unternehmerverband der Metallindustrie, als Dr. Werner Efing nach dem gemeinsamen Abendessen über Tarifautonomie referierte und sich den Fragen der interessierten Teilnehmer stellte.

Am Dienstag, 14.07.2009, setzten sich die Teilnehmer unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Kothen mit der Organisation von Unternehmen auseinander. Anschließend begrüßten Dr. Esther Wallies und Christian Kracht die Teilnehmer im Haus der Stadtwerke Bielefeld, um über Energie-Innovationen zu informieren. In einem weiteren Programm-



Dr. Werner Efing, Unternehmerverband der Metallindustrie, beschrieb den Teilnehmern des Summer Camps die Theorie und Praxis von Tarifverhandlungen



„Gemeinsames Klettern fördert die Teambildung“ meinten die Veranstalter. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich begeistert nachdem sie anfängliche Bedenken überwunden hatten.



Kamingespräch mit Unternehmerpersönlichkeiten:
Dr. August Oetker und Rudolf Delius stellten sich den Fragen der Jugendlichen und beschrieben eindrücklich ihre persönliche Strategie.



Nach der Kanu-Tour waren besonders die männlichen Jugendlichen sehr zufrieden.

schritt wurde die Solaranlage auf der Schüco-Arena in Augenschein genommen.

Es folgte eine Outdoor-Aktivität im Klettergarten auf dem Johannisberg, die zunächst mit einem schwierigen Teamtraining begann und dann in atemberaubender Höhe fortgesetzt wurde. Nach anfänglicher Zurückhaltung waren die Kletterer später restlos begeistert.

Der 15.07.2009 stand unter dem Themenbereich "Unternehmensführung". Zunächst wurden theoretische Grundlagen in der Fachhochschule des Mittelstands von Prof. Dr. Richard Merk vermittelt. Im Anschluss informierte Andreas Freitag in der Lampebank über die aktuellen Entwicklungen im Finanzwesen. Zum Abendessen hatten die Teilnehmer/innen die Chance, sich mit den erfahrenen Unternehmern Rudolf Delius und Dr. August Oetker auszutauschen. Dieser Abend wurde im Nachhinein als absoluter Höhepunkt der Veranstaltung beschrieben.

Am 16.07.09 standen Karriereüberlegungen im Mittelpunkt der Betrachtungen. Beate Brechmann, FHM, ermittelte die individuellen Kompetenzen und erläuterte deren Einsatz in verschiedenen Berufsfeldern. Jürgen Eggers, Goldbeck GmbH, und Volker Wilde, Stadtwerke Bielefeld, erläuterten die Sicht von Personalleitern bei Auswahlgesprächen und Bewerbungsverfahren. Am späten Nachmittag folgte eine Kanutour von Bad Salzuflen nach Herford, die mit einem gemeinsamen Grillen endete.

Am Freitag, 17.07.2009, beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Leitung von Horst-G. Grabow und Dr. Gerald Wogatzki in der Fachhochschule des Mittelstands mit einem Unternehmensplanspiel, um Kenntnisse über Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen zu erwerben. Der Abschluss dieser intensiven Sommerwoche fand im Lessinghaus statt. Nachdem die Presse über alle Aktivitäten und Erfahrungen informiert worden war, trafen sich alle Beteiligten zum Abschlussdinner. Im Verlauf des Abends wurden auch die Teilnahme-Zertifikate von Rudolf Delius, **G**ildenhaus e.V.-Vorsitzender, und Prof. Dr. Gerhard Klippstein (†), FHM, vergeben.



Rudolf Delius und Prof. Dr. Gerhard Klippstein (†) überreichen die Teilnahmezertifikate



Die Teilnehmer des Economic Summer Camps besichtigen die Schüco – Arena.



Die Teilnehmerinnen bedauerten, dass die Woche nun schon vorüber war....



Gespräche beim Empfang im Lessinghaus v. l.: Henning Witteborg, ESC-Teilnehmer; Andreas Freitag, Bankhaus Lampe

19.07.2009 – Leinart

Der Verein **gildenhaus** ließ eine Leineweber Skulptur gestalten, um die soziale Marktwirtschaft und deren Rahmenbedingungen auf eine ungewöhnliche Weise zu präsentieren und dafür zu werben. Die Künstlerin Viola Richter-Jürgens wählte eine sehr edle Gestaltungsart, um die Bedeutung des deutschen Wirtschaftssystems hervorzuheben, das die Grundlage unseres Wohlstandes bildet. Die große Figur ist sehr präzise gemalt worden und mit viel Gold ausgestattet. Der würdige schwarze Mantel des Leinewebers enthält die folgenden Begriffe:

Vorderseite: Vertragsfreiheit, Kartellrecht, Nachhaltigkeit, Privateigentum, freie Preisbildung, Wettbewerbsordnung, unabhängige Notenbanken, Eigentum verpflichtet, Wachstumspolitik, Freies Unternehmertum.

Rückseite: Soziale Sicherheit, Mitbestimmung, Tarifautonomie, Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Außenhandelsfreiheit, Gewerbe-freiheit, Ökologie

Der „Leinart“ trägt auf dem Rücken die Weltkugel, da sich unsere Volkswirtschaft nicht nur mit Globalisierung sondern auch mit der Ökologie auseinandersetzen muss.

Das Ziel dieser Aktion war es, einem möglichst breiten Publikum mehr Informationen über unser Wirtschaftssystem nahe zu bringen. Am 19.07.2009 wurde in Bielefeld der 100. Geburtstag des Leineweber-Denkmal in der Altstadt gefeiert. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentierten der Vorstandsvorsitzende Rudolf Delius und die Künstlerin Viola Richter-Jürgens die Skulptur, die sich innerhalb kürzester Zeit zum **gildenhaus**-Wahrzeichen entwickelte. Auf den kommenden Veranstaltungen lehnten sich Festredner und Gäste an das beeindruckende Modell an und präsentierten damit ihre Zustimmung zur sozialen Marktwirtschaft oder vielleicht auch zu demjenigen, der heute noch Pfeife rauchen darf.....



Rudolf Delius, **gildenhaus**-Vorsitzender, und die Künstlerin Viola Richter-Jürgens, stellen die Leineweber-Skulptur der Öffentlichkeit vor.



Die Auszubildenden der Fa. Hörmann scheinen die Leineweber-Skulptur auch zu mögen.

26.08.2009 – Mitgliederversammlung

Am Mittwoch, 26.08.2009, trafen sich die **G**ildenhaus e.V.-Mitglieder zur jährlichen Versammlung.

Der Vorstand und die Geschäftsführung stellten zunächst die vergangenen und geplanten Veranstaltungen des Vereins **G**ildenhaus e.V. vor und berichteten über den Jahresabschluss.

Herr Ortwin Goldbeck wurde zum **Ehrenvorsitzenden** ernannt, da er nach einer Amtszeit von 15 Jahren (1994 – 2009) satzungsgemäß aus dem Vorstand ausschied. Herr Goldbeck hat dem Verein **G**ildenhaus e.V. insgesamt neun Jahre vorgestanden. Als kleines „Dankeschön“ für die engagierte und erfolgreiche Arbeit überreichte Rudolf Delius die kleine Leineweber-Skulptur, die die „ostwestfälischen Tugenden“ wie Fleiß, Solidität, Zielstrebigkeit und Erfolg symbolisiert und aus diesem Grund besonders zu der Arbeit von Herrn Goldbeck passt.

Im Anschluss an die Sitzung wurden die Diskussionen auf informellem Weg im Restaurant Jivino weitergeführt.

31.10.2009 - Unternehmertag

Der Unternehmertag wird von Dr. Dr. Guido Sandler initiiert, von der IHK organisiert und von aktuell 14 Institutionen (u. a. **G**ildenhaus e.V.) finanziert. Im Jahr 2009 fand diese Veranstaltung zum 29. Mal statt und zwar – wie in den ersten 20 Jahren – wieder einmal in der schönen Oetkerhalle.

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel, der neue BDI-Präsident, stellte in einer sehr gut gegliederten und inhaltsreichen Rede die Anforderungen der Wirtschaft an die Politik der gerade gewählten Regierung vor. Die Gäste des Unternehmertages zeigten sich sehr zufrieden mit den Ausführungen des Festredners und die Presse berichtete positiv.



Ortwin Goldbeck, **G**ildenhaus e.V.-Ehrenvorsitzender, beschreibt die Zielsetzung und Strategie des Vereins, der über viele Jahre von ihm geleitet wurde.



Rudolf Delius, **G**ildenhaus e.V.-Vorsitzender, dankt Ortwin Goldbeck für die langjährige Vorstandsarbeit.



Informelle Gespräche finden nach der Mitgliederversammlung im Restaurant Jivino statt.

05.10.2009 – DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM 2009 (Neue) Soziale Marktwirtschaft

Anlässlich des 70. Geburtstags von Dietrich Kramer, dem langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins **gildenhaus**, fand am 05.10.2009 in Kooperation mit dem Unternehmerverband der Metallindustrie im Ringlokschuppen das **DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM (NEUE) SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT** statt. Es kamen ca. 300 Personen aus Wirtschaft und Gesellschaft, darunter ca. 100 Jugendliche, also Auszubildende, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler. Nach einem Grußwort von Martin Kannegiesser, Präsident Gesamtmetall, begann der inhaltliche Teil der Veranstaltung. Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Kaminski, Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Ökonomische Bildung an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg, stellte die grundlegenden Elemente der sozialen Marktwirtschaft in 3 Akten vor:

- 1. Akt:** Was ist eine Wirtschaftsordnung?
- 2. Akt:** Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Moral / Ethik und sozialer Marktwirtschaft?
- 3. Akt:** 20 Jahre Transformation (also Übergang von der Planwirtschaft in den neuen Bundesländern in die soziale Marktwirtschaft).

Quintessenz: Marktwirtschaft hat eine moralische Qualität, da sie das Beste der bisher bekannten Instrumente zur Verwirklichung der Solidarität aller Menschen darstellt. Aber sie ist nie „fertig“, sie ist vielmehr eine dauerhafte ordnungspolitische Gestaltungsaufgabe und das Tag für Tag und Jahr für Jahr (siehe Finanzkrise - national, international). „*Man reißt ein Haus nicht deshalb ab, weil zwei Zimmer neu renoviert werden müssen*“.

Nach Schlussbemerkungen von Rudolf Delius und Dietrich Kramer sowie der Geschenkübergabe begann der informelle Teil des Abends. Die Gäste konnten sich an einem Büffet bedienen, das das Thema „60 Jahre soziale Marktwirtschaft“ durch verschiedene Speisen aus unterschiedlichen Jahrzehnten aufgriff.



v.l.: Dr. Werner Efing, Dietrich Kramer und Rudolf Delius.



Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Kaminski erläuterte die Grundstrukturen der sozialen Marktwirtschaft.



Im Publikum waren sowohl Manager/innen als auch Auszubildende und Schüler/innen vertreten.



Büffet zum Thema „60 Jahre Marktwirtschaft“.

**25.11.2009 – Gildenhaus -Grünkohlessen
Krisenjahr 2009 – Ausblick 2010**

Zum Grünkohlessen hatte auch in 2009 die Fa. Miele eingeladen. Der Ehrengast und Festredner Friedrich Merz sprach vor 180 Personen über die aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation.

Der redegewandte Politiker ging in seinen Ausführungen zunächst auf die hohe Staatsverschuldung ein, die im Wesentlichen durch Zusagen in den 1970er Jahren entstanden sei. Diese Versprechungen in Bezug auf Sozialleistungen führen heute zu einer Überforderungskrise der großen volkswirtschaftlichen Aggregate in Europa. Beispielsweise wird beinahe ein Drittel des deutschen Bruttosozialproduktes durch Transferleistungen verbraucht.

In Bezug auf die Finanzkrise sei das Verhalten der Bundesregierung im vergangenen Jahr absolut richtig gewesen, meinte Friedrich Merz, jetzt benötige man jedoch in Europa ein gemeinsames Vorgehen mit zentralen Rating – Agenturen, Bankenaufsichten und höheren Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung der Finanzinstitute. Um eine nachhaltige Überforderung der öffentlichen Hand zu verhindern, sei ein abgestimmtes Handeln innerhalb der EU zwingend notwendig.

Friedrich Merz hält den Bildungsföderalismus für eine der wesentlichsten Bremsen der volkswirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit. Es entwickle sich ein Bildungsproletariat der 2. und 3. Generation, das über die staatlichen Bildungseinrichtungen nicht mehr aufgehalten werden könne. Aus diesem Grund sollten sich insbesondere die Unternehmer um die Kindergärten, Schulen und Universitäten kümmern, um kluge Menschen zu qualifizieren, die später die Zukunft unseres Landes gestalten könnten.

Resümee des Vortrages von Friedrich Merz: Die soziale Marktwirtschaft muss immer wieder erneuert werden, denn die Gefährdung dieses Systems ist nicht zu unterschätzen.



Die Gastgeber Gerhard Verch (links) und Dr. Reinhard-Christian Zinkann (2. v. rechts), Miele & Cie., präsentieren dem Festredner Friedrich Merz das neueste Küchenmodell des Haushaltsgeräteherstellers.

Gildenhaus Vorsitzender Rudolf Delius (rechts) und Regina Westerfeld freuen sich über den prominenten Gast und das edle Ambiente. (Foto: Carsten Borgmeier, Westfalenblatt)



Immer dabei: der Gildenhaus - Leineweber, der das Anliegen des Vereins Gildenhaus verkörpert: Werbung für die soziale Marktwirtschaft.



180 Gäste aus vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens nutzten den Abend, um dem Redner zu lauschen und Kontakte zu knüpfen.

Arbeitskreis Schule - Wirtschaft

Im Jahr 2009 wurden Lehrerbetriebserkundungen und Lehrerbetriebspraktika organisiert:

- Am 27.01.2009 wurde das Berufsbild eines Orthopädienschuhmachers im Haus der **Orthopädie Schuhtechnik Carsten Moch** den interessierten Lehrerinnen und Lehrern vorgestellt.
- Am 26.03.2009 befanden sich die Lehrkräfte „auf den Spuren der Modetrends“, als im Haus der **KATAG AG** über Modemarken und Berufsbilder wie Groß- und Außenhandelskaufleute und Textilbetriebswirte diskutiert wurde.
- Am 02.09.2009 besuchten die Pädagogen aus verschiedenen Schulformen die **Deutsche Bahn AG** und bekamen einen interessanten Einblick in die Arbeit des weltweit operierenden Logistikunternehmens.

Nach einem allgemeinen Überblick, der auch mit Vorurteilen im Blick auf die ehemals „Deutsche Bundesbahn“ aufzuräumen vermochte, konnten sich die Lehrkräfte bei einem Rundgang über das Ansagezentrum, die Sicherheitszentrale und den Service Point in der Bahnhofshalle informieren und die Innovationen der letzten Jahre „begutachten“.

- Am 12.11.2009 konnte ein Truppenbesuch in der **GFM-Rommel-Kaserne** in Augustdorf organisiert werden, um den Themenbereich der „Berufe und Berufsperspektiven im öffentlichen Dienst“ zu vervollständigen. Neben den allgemeinen Informationen zum Aufbau und zur Arbeitsweise der Bundeswehr gab es Informationen zu Berufschancen, Voraussetzungen, Kontakten, Studium und Aus- und Weiterbildung von Soldatinnen und Soldaten.

Neue Gildenhaus Mitglieder:

Im Jahr 2009 durfte der Verein Gildenhaus folgende neue Mitglieder begrüßen:



Neues Gildenhaus Vorstandsmitglied:

Während der Mitgliederversammlung am 26.08.2009 wurde Thomas Kunz, Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Ostwestfalen-Lippe e.V. neu in den Gildenhaus Vorstand gewählt.



Thomas Kunz

Pressespiegel

2009

**03.03.2009 - Gildenhaus – Gespräch: Schule 2.0:
Besser lehren und lernen mit neuen Medien?**

Westfalen-Blatt, Werther, 05.03.2009

USB-Stick ersetzt Schulheft nicht

Diskussion über neue Medien

Werther/Bielefeld (gl). In der Handwerkskammer Bielefeld haben sich am Dienstag Experten zu einer Podiumsdiskussion über die Nutzung von neuen Medien im Klassenraum getroffen. Mit dabei war auch Barbara Erdmeier, Schulleiterin des Gymnasiums in Werther.

»Kann man mit den Methoden von Gestern auf das Leben von Morgen vorbereiten?«, fragte Wolfgang Borgert, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer und Leiter der Diskussion zur Einleitung. Können Schüler mit den neuen Medien besser lernen?

Till Walz, Entwickler der Lernsoftware »Scoyo« und Wolf-Rüdiger Feldmann, Marketing-Geschäftsführer des Schulbuchverlages Cornelsen, vertraten die Wirtschaft. Fabian Haak, Schülersprecher des Evangelischen Gymnasiums Werther und Barbara Erdmeier, Schulleiterin des Evangelischen Gymnasiums, erläuterten die Standpunkte der Lernenden und Lehrenden. »Unsere Schule ist gut ausgestattet und seit diesem Jahr gibt es für jeden Schüler ab der siebten Klasse Informatikunterricht«, erklärte Fabian Haak. »Doch es wäre toll, wenn die alten Overheadprojektoren durch Beamer ersetzt werden könnten und die Schule ein freizugängliches WLAN anbieten würde.«

Barbara Erdmeier sieht die Probleme nicht in der kostspieligen Anschaffung der Multimedia-

geräte, sondern in der fehlenden Erfahrung der Lehrer mit den neuen Medien. »Wir brauchen Weiter- und Fortbildungen für die Lehrer, damit die Nutzung im Alltag klappt«, sagte sie. »Die technischen Probleme können wir uns in den knappen Schulstunden nicht leisten.« Ihr sei es wichtig, die Medien nicht ohne Kritik zu nutzen. »Die Lehrer müssen den Schülern Sensibilität im Umgang mit ihren privaten Daten vermitteln«, so die Pädagogin.

Till Walz hat mit »Scoyo« eine interaktive Lernsoftware entwickelt, die im Internet angeboten wird. »Wir wollten eine Alternative zu den Schulbüchern schaffen«, erklärt Walz. »Die Lernspiele sind auf die Lernpläne der Bundesländer abgestimmt. Bei der Registrierung werden nach Alter und Bildungsstand individuelle Angebote erstellt.«



Fabian Haak mit Schulleiterin Barbara Erdmeier. Foto: Lange

07.05.2009 - Spargelessen 2009

Neue Westfälische, Lokalteil, 08.05.2009



Immer unterwegs: Manager Thomas Middelhoff (rechts) unterhielt sich auf dem Weg vom Foyer der Firma Goldbeck zum Casino des Unternehmens, wo das Spargelessen des Vereins Gildenhaus gestern Abend stattfand, angeregt mit IHK-Präsident Orwin Goldbeck. Dahinter ganz links: Wolfgang Brinkmann (Stadtwerke), Bürgermeister Horst Grube und Hans-Rudolf Holtkamp (Bielefeld Marketing). FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Thomas Middelhoff – die Attraktion

■ **Bielefeld (los).** Das Spargelessen des Vereins Gildenhaus, einem Zusammenschluss von heimischen Unternehmen zur Förderung der Marktwirtschaft, ist schon so etwas wie eine kleine Tradition. Man trifft sich im Casino des Ummelmer Bauunternehmens Goldbeck, plaudert über Gott und die Welt (wirtschaftliche Lage) und hört einem Gastredner zu. Diesmal konnte sich der Gastgeber, wie Gildenhaus-Vorsitzender Rudolf Delius berichtete, vor Anmeldungen nicht retten. 200 konnte er annehmen –

mehr passen nun einmal in das Casino der Firma Goldbeck nicht hinein, viele musste der Verein abweisen. Riesengroß also war das Interesse am Auftritt eines der bekanntesten Manager Deutschlands, der zudem noch seit mehr als 20 Jahren im Bielefelder Süden lebt: Thomas Middelhoff, der nach seinem Ausscheiden bei Arcandor (früher: Karstadt/Quelle) jetzt wieder als Finanzinvestor arbeitet – diesmal aber selbstständig, sprach über die Chancen, die sich in der Krise ergeben. Natürlich rührt das große In-

teresse an Middelhoff auch immer noch von seiner 16-jährigen Tätigkeit bei Bertelsmann in der Gütersloher Nachbarschaft her, wo als seine größte Tat immer noch die Wertsteigerung der Bertelsmann-Beteiligung an AOL Europe von 200 Millionen auf 7,5 Milliarden Euro gilt. Einen prominenten Redner kündigte Delius auch bereits für das Grünkoblessen im November an: „Friedrich Merz hat gerade zugesagt, dann kann er uns das Ergebnis der Bundestagswahl analysieren.“ **> Wirtschaft**

Neue Westfälische, Wirtschaftsteil, 08.05.2009

Aufregende Jahre bei Karstadt

Großes Interesse an Thomas Middelhoffs Auftritt gestern beim Verein Gildenhaus

VON LOTHAR SCHMALEN

■ **Bielefeld.** Egal ob er gerade einen beruflichen Höhenflug hinlegt oder ob er aus den Höhen abstürzt wie einst aus der Gunst der Eigentümerfamilie Mohn bei Bertelsmann oder zuletzt beim von ihm selbst geschmiedeten Arcandor-Konzern (früher Karstadt/Quelle) – Thomas Middelhoff (55) zieht das Interesse auf sich. Gestern Abend drängten sich die Zuhörer beim Verein Gildenhaus in Bielefeld, um einen der bekanntesten Manager Deutschlands, der seit 1986 in Ostwestfalen lebt, zum Thema „Chancen in der Krise“ zu hören.

Aus dem Unternehmensmanager Middelhoff ist jetzt wieder



Eloquent: Manager Thomas Middelhoff. FOTO: FRÜCHT

der Finanzexperte Middelhoff geworden. An der Börse empfiehlt er das Invest in extrem krisengeschüttelte Branchen. Und der Dax? Der werde im Herbst noch einmal in Schwierigkeiten geraten, bevor es im nächsten

Frühjahr wieder aufwärtsgehe.

Am spannendsten aber war es dann, wenn er über die aufregenden Jahre bei Karstadt sprach. Wenn er beispielsweise verteidigte, dass er trotz der schwierigen Lage des Gesamtunternehmens Arcandor Boni kassiert hat. Wenn er erklären musste, warum er auf dem Höhepunkt der Karstadt-Krise das „Tafelsilber“, nämlich die Karstadt-Immobilien verkaufen musste („Es gab keine Handlungsalternative“). Oder wenn er schlicht erklären musste, warum der aus Karstadt/Quelle und der wesentlich umsatz- und ertragsstärkeren Tochter Thomas Cook bestehende Konzern unbedingt „Arcandor“ heißen musste.

Westfalen-Blatt, Lokalteil, 08.05.2009



Traditionelles Spargelessen im Goldbeck-Kasino

Zum traditionellen Spargelessen hatte gestern Abend der Verein Gildenhaus ins Goldbeck-Kasino in Ummeln eingeladen. Eingeleitet wurde der informative Abend durch einen Vortrag von Ehrengast Dr. Thomas Middelhoff. Middelhoff hatte sich ein hochaktuelles

wirtschaftliches Thema ausgesucht: »Chancen in der Krise«. Unser Foto zeigt (von links) Thomas Middelhoff, Regina Westerfeld, Geschäftsführerin Gildenhaus, Rudolf Delius, Vorsitzender Gildenhaus, und IHK-Präsident Ortwin Goldbeck. Foto: Hans-Werner Büscher

Westfalen-Blatt, Wirtschaftsteil, 08.05.2009

Chancen in der Krise

Thomas Middelhoff beim »Gildenhaus«

Bielefeld (WB/in). Die Weltwirtschaftskrise bietet große Chancen. Thomas Middelhoff (55) forderte die 200 Teilnehmer am traditionellen Spargelessen des Gildenhauses gestern auf, sie zu nutzen. Im Casino der Bielefelder Goldbeck-Gruppe äußerte er zugleich die Befürchtung, die immensen Staatsausgaben führten zwangsläufig zu inflationären Schüben.

Middelhoff, ehemals Vorstandschef von Bertelsmann (1998 bis 2002) und Arcandor (2005 bis 2009) und dazwischen Partner von Investcorp, betreibt heute gemeinsam mit Roland Berger und Manfred Lahnstein die Investmentgesellschaft BLM. In der Krise könnten sich Investoren heute vergleichsweise günstig an guten Firmen beteiligen. Das könne sich für Mittelständler positiv auswirken, auch wenn viele das nicht glaub-

ten. Dringend notwendige Reformen bis hin zur Aufgabe überholter Geschäftsmodelle seien jetzt leichter durchführbar. Mit der Krise einher gehe oft eine Konsolidierung, von dem jene profitierten, die als Gewinner übrig blieben.



Thomas Middelhoff. Foto: Büscher

WB 8.5.09 hiedersfeld

12.07.2009 - Economic Summer Camp

Neue Westfälische, Lokalteil, 31.03.2009



Statt Ferien Wirtschaft schnuppern

Gildenhaus startet erstes Sommercamp für Schüler und Schülerinnen der Oberstufe

■ **Bielefeld** (ass). Die Idee hat Gildenhaus-Vorsitzender Rudolf Delius aus Düsseldorf mitgebracht: Die Wirtschaft lädt Schüler und Schülerinnen eine Woche lang zu einem kostenlosen „Economic Summer Camp“ ein.

20 wirtschaftsinteressierte junge Leute der Klassen 10 bis 12 aus Schulen in der Region können sich melden, um vom 12. bis 18. Juli in Bielefeld mit dabei zu sein. „16 haben wir schon“, zeigt sich Regina Westerfeld zuversichtlich. Die Geschäftsführerin des Vereins Gildenhaus ist selbst überrascht über die gute Resonanz.

„Wir möchten für die Marktwirtschaft werben und gerade Jugendliche für die soziale Marktwirtschaft interessieren“, unterstreicht sie. Die knapp 70 Firmen-Mitglieder des Gildenhauses aus der Region lassen sich das erste „Economic Summercamp“ gut 20.000 Euro kosten. Öffentliche Zuschüsse sind nicht beantragt.

Das siebentägige Seminar findet in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für den Mittelstand, den Unternehmerverband Metall, die Firma Miele und das Bankhaus Lampe statt. Das dicht gedrängte Programm für die etwa 15 bis 18-Jährigen sieht jeden Vormittag themen-nahe Informationen in der Fachhochschule für den Mittelstand vor, Exkursionen zu heimischen Firmen sowie Gespräche mit regionalen Unternehmern und Managern.

Das Sommer-Camp 2009 des Gildenhauses ist als Pilotprojekt angelegt. Bei guter Resonanz und weiterer Unterstützung durch Firmen soll es jährlich wiederholt werden. Der Verein Gildenhaus arbeitet bereits seit Jahrzehnten über den Arbeitskreis „Schule – Wirtschaft“ mit regionalen Bildungsträgern zusammen.

Organisiert das Economic-Camp:
Gildenhaus-Geschäftsführerin Regina Westerfeld.

Westfalen-Blatt, Lokalteil, 18.07.2009

WB 18/19.7.09

»Die Marktwirtschaft populär machen«

Gildenhaus-Sommercamp begeistert Schüler

Von Edgar Fels

Bielefeld (WB). Der Bielefelder Unternehmer Rudolf Delius beklagt, dass in den meisten Schulen kein Fach »Wirtschaft« unterrichtet wird. »Auf Wirtschaft basiert aber unser Wohlstand.«

Delius sieht in der Gesellschaft Tendenzen, dass die soziale Marktwirtschaft in Frage gestellt wird. Auf dieser Art »Kapitalismuskritik« habe der Verein Gildenhaus, dem 87 Unternehmen in Bielefeld und Gütersloh angehören und dem Delius vorsteht, jetzt mit einem Wirtschafts-Sommercamp für 20 Schüler reagiert.

Die 15- bis 18-jährigen Teilnehmer aus ganz OWL wurden aus 93 Bewerbern ausgewählt. Eine Woche lang hatten sie Gelegenheit,

mit namhaften Unternehmern wie August Oetker und Bankexperten wie Andreas Freitag vom Bankhaus Lampe zu diskutieren. Zum Programm gehörte ferner Unterricht in der Fachhochschule des Mittelstandes. »Unser Ziel ist es, die soziale Marktwirtschaft populärer zu machen«, sagte Textilunternehmer Delius. Auch wenn das System Schwächen aufweise, so gebe es dazu keine Alternative, auch in der Wirtschaftskrise nicht.

»Wir haben viel über Wirtschaft erfahren«, ist Viviane Seidel (15) aus Schloss Neuhaus begeistert. Sie möchte Ingenieurin werden. Mareike Ermschhaus (17) aus Werther schwärmte über eine Unterrichtseinheit zur Persönlichkeitsbildung. »Jetzt kenne ich mein Potential.«

Aufgrund des Erfolges plant der Verein Gildenhaus, auch 2010 ein Wirtschafts-Camp anzubieten.



Lernern in ihren Ferien viel über Wirtschaft (von links): Viviane Seidel (15) aus Schloss Neuhaus, Mareike Ermschhaus (17) aus Werther, Jan Phillip Hofste (18) aus Detmold und Marcel Kolbecher (18) aus Bielefeld. Insgesamt nahmen 20 Schüler an dem Camp teil. Foto: Oliver Schwabe

Westfalen-Blatt, Jugendseite, 01.08.2009



Maik Schumacher (17), Luise Mohrmann (18), Cynthia Schroff-Spierung (18) und Tim Schürmann (17, von links) haben im Sommercamp nicht nur einen Blick hinter die Kulissen der Wirtschaftswelt geworfen, sondern auch ihre Teamfähigkeit bewiesen. Foto: Mike-Dennis Müller

Schüler üben Teamwork

»Economic Summer Camp« – Wirtschaft einmal anders erleben

Gemeinsam in den Kletterpark gehen, bei einem gepflegten Abendessen mit erfahrenen Großunternehmern diskutieren und ganz nebenbei die eigene Zukunft planen – Wirtschaft muss nicht trocken oder langweilig sein. Davon haben sich jetzt 20 Schüler aus Ostwestfalen-Lippe beim ersten »Economic Summer Camp« überzeugt.

Sarah Ivenz ist 17 Jahre alt. »Für Politik und Wirtschaft interessiere ich mich schon lange«, sagt die Gymnasiastin. »Im gleichnamigen Schulfach habe sie in der neunten und zehnten Klasse schon viel gelernt.« Viele Lehrer können mit dem ständig gleichen Theorie-Unterricht jegliches Interesse im Keim ersticken. Bei Sarah war das anders: »Wir haben während der zwei Schuljahre einen eigenen Businessplan entwickelt, das Konzept von der ersten Geschäftsidee bis hin zur praktischen Umsetzung – das war echt spannend!«

Mit hohen Erwartungen kam sie in den Ferien nun mit 19 Gleichgesinnten zum Sommercamp nach Bielefeld – und wurde nicht enttäuscht. In dem prall gefüllten Programm, das der Verein Gildenhaus zusammengestellt hatte, gab es neben Vorträgen zu Wirtschaftsthemen

in der Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) auch viele praktische Einheiten: Auf dem mit Solarmodulen bestückten Dach der Schüco-Arena informierten sich die 16- bis 19-Jährigen über Innovationen der Energiewirtschaft, im Privatbankhaus Lampe sprachen sie mit Profis über die Finanzwelt, und in einem Planspiel probten sie den Aufbau eines erfolgreichen Unternehmens. »Wenn man so eine hochklassige Gruppe hat, muss man auch entsprechende Angebote für sie haben«, findet Gildenhaus-Ge-

schäftsführerin Regina Westerfeld.

Immer wieder war auch die Teamfähigkeit der ambitionierten Jugendlichen gefragt. In Kanus paddelten sie von Bad Salzhausen nach Herford und verbrachten ein paar Stunden im Bielefelder Hochseilgarten. Bevor sie klettern durften, mussten sie gemeinsam ein Teamspiel bewältigen. »Nach einem fiktiven Schiffbruch muss sich die Gruppe auf Holzbrettern über ein gedachtes Moor tasten – da muss die Kommunikation stimmen«, erklärt Outdoortrainer

Oliver Gümmer (23). »Ich war erstaunt, wie gut das bei uns auf Anhieb geklappt hat«, zeigte sich der 18-jährige Jan Phillip Hofste (Detmold) erstaunt. »Denn in der Schule lernt man so etwas nicht.« In den Ferien lernen statt Faulenzen – das würde manch anderen vielleicht abschrecken. Die 20 Teilnehmer hatten jedoch viel Spaß. Und: »Die zusätzlichen Qualifikationen, die wir hier sammeln, helfen uns bestimmt bei späteren Bewerbungen«, meint Margarete Herden (17), Bielefeld.

Mike-Dennis Müller



Margarete Herden (17), Ceciliengymnasium Bielefeld: »Ich wollte wirtschaftliche Kompetenzen erwerben, aber nicht im normalen Schulumfeld. Das Camp hat uns ein straffes Programm geboten, besonders der persönliche Kontakt zu den Unternehmen hat mir sehr gut gefallen.«



Jan Phillip Hofste (18), Stadtgymnasium Detmold: »Um meine eigene Meinung einzubringen, muss ich über die Dinge Bescheid wissen. Ich engagiere mich privat in einer Partei und wollte für die Arbeit dort mehr über Wirtschaft erfahren. Das Camp war wie für mich gemacht!«



Felix Straesser (19), Wirtschaftsgymnasium Gütersloh: »Ich habe in der Schule schon das Fach Betriebswirtschaftslehre, aber allgemeine Informationen über die Unternehmenswelt bekomme ich dort kaum. Im Camp habe ich endlich wichtige Zusammenhänge kennen gelernt.«



Luise Mohrmann (18), Hüffertgymnasium Warburg: »Ich weiß noch nicht genau, was ich nach der Schule machen will. Das Sommercamp war eine gute Gelegenheit, verschiedene Firmen kennen zu lernen. Besonders gut fand ich in dieser Woche aber auch die Teamspiele.«

Westfalen-Blatt, Lokalteil, 15.07.2009

Westfalen-Blatt Nr. 161

A17 Ab19

LOKALES BIELEFELD



Sonnige Aussichten: Schülerinnen und Schüler aus ganz Ostwestfalen-Lippe hat der Bildungsverein Gildenhaus für sein erstes Sommercamp rund um Wirtschaftsthemen und Karriereplanung ausgesucht. Das Foto der Gruppe, die zusammen wohnt und lernt, entstand in der Schüco-Arena.

Wirtschaft im Team erleben

Gildenhaus-Sommercamp: Einblick für 20 Jugendliche in Unternehmen

Von Michael Diekmann und Hans-Werner Büscher (Foto)

Bielefeld (WB). »Die Aussichten sind prächtig«, schwärmt Regina Westerfeld. Die Gildenhaus-Geschäftsführerin meint nicht nur den Ausblick von der Schüco-Arena. Vielmehr die beruflichen Perspektiven der 20 Teilnehmer am Sommercamp.

Eine ganze Woche läuft das »Economic Summer Camp 2009«, zu dem der Bildungsträger Gilden-

haus in diesem Jahr erstmals junge Leute in Ostwestfalen-Lippe angesprochen hatte. Gestern besuchten die Jungen und Mädchen zwischen 16 und 19 Jahren zunächst die Stadtwerke und dann mit Marketing-Mann Christian Kracht Arminias Stadion, auf dessen Dach gleich zwei Photovoltaik-Anlagen betrieben werden.

Angereist waren die Schülerinnen und Schüler bereits am Sonntag im Jugendgästehaus. Sie leben zusammen und lernen zusammen, freut sich Regina Westerfeld über die gelungene Premiere. Das Camp, unterstreicht sie, sei kein Ferienvergnügen üblicher Prä-

gung, sondern setze ein hohes Engagement der Teilnehmer voraus: »Und die bringen das alle mit.« Mit den Partnern der Fachhochschule des Mittelstandes besprechen die 20 Teilnehmer, aus gewählt aus knapp 100 hochkarätigen Bewerbungen, jeweils am Vormittag betriebswirtschaftliche Themen.

Für einen interessanten Nachmittag sorgen die Partner wie der Unternehmerverband zum Thema Tarifvertrag, Miele zum Thema Globalisierung oder die Stadtwerke zur Frage der Erneuerbaren Energien. Heute besucht die Gruppe die Lampe-Bank, beschäftigt

sich mit Fragen rund um die Finanzkrise. Und dürfte, wie Regina Westerfeld verrät, einen spannenden Abend mit einem Kamin-gespräch erleben. Neben Gildenhaus-Vorsitzendem Rudolf Delius will Unternehmer Dr. August Oetker dem angehenden Wirtschaftsnachwuchs Rede und Antwort stehen. Stadtwerke-Personalchef Volker Wilde und Goldbeck-Kollege Jürgen Eggers geben zudem Tipps für die berufliche Entwicklung. Regina Westerfeld: »Alle Teilnehmer haben konkrete Karriereplanungen für sich gemacht und verfolgen ihre Ziele mit großem Engagement.«

19.07.2009 - Leinart

Neue Westfälische, Lokalteil, 20.07.2009



Rudolf Delius, Vorsitzender des Gildenhaus, ließ den »Leinart« der Vereinigung von Viola Richter-Jürgens gestalten.

WB. 20.07.09

Westfalen-Blatt, Lokalteil, 22.07.2009



9 Der Verein Gildenhaus plädiert für »Soziale Marktwirtschaft«, Künstlerin war Viola Richter-Jürgens.

Neue Westfälische, Lokalteil, 25.08.2009

Politik ohne Ideologie

Johannes Delius (BfB) lobt die Grünen und setzt auf eine „Mehrheit der Vernunft“

VON ANSGAR MÖNTER

■ Bielefeld. Aufgewachsen ist er zwischen den politischen Stühlen. Als Spross eines traditionsreichen Bielefelder Familienunternehmens lernte Johannes Delius klassisch-konservative Einstellungen kennen; zugleich gab es einen starken sozialdemokratischen Strang in seiner Familiengeschichte: Sein Großvater war Gustav Heineemann, Bundespräsident von 1969 bis 1974; sein Schwager war Johannes Rau, Bundespräsident von 1999 bis 2004 und vorher lange Ministerpräsident in NRW. Das prägte.



Politisch heimisch geworden ist Delius aber weder bei der CDU noch bei der SPD – zumindest auf kommunaler Ebene. Da kämpft er für die Bürgergemeinschaft für Bielefeld (BfB) um Wählerstimmen mit dem Ziel: „Weniger Parteipolitik, mehr Vernunft.“

„Man hat uns früher mal in die rechte Ecke gestellt oder uns als Millionärspartei beschimpft“, sagt Delius. Heute seien diese falschen Urteile weitgehend verschwunden. Der BfB-Vorsitzende führt das vor allem auf die pragmatische Ausrichtung der BfB zurück. „Deswegen sind wir vor 21 Jahren gegründet worden. Wir wollten weg von der ideologisch geprägten Politik in Bielefeld.“ Damals, 1988, hätte die rot-grüne Mehrheit im Stadtrat „stark gegen die Wirtschaft gerichtete Politik gemacht“, erinnert sich Delius.

Die grundsätzliche Einstellung der BfB ist bis heute unverändert: Sie steht vor allem für ein wirtschaftsfreundliches Klima, solide Finanzpolitik, weniger Bürokratie und mehr Stadtbildpflege.

„Die Wirtschaft muss sich wohlfühlen und auch geschützt und gepflegt werden“, sagt Delius. Seine Rechnung: Floriert die Wirtschaft, fließen Steuern, die Haushaltslage entspannt sich, Investitionen sind möglich. „Deswegen gehört das Thema Wirtschaft in die Verwaltungsspitze, direkt ins Rathaus.“

Der zweite Schwerpunkt firmiert unter der Überschrift: Sauberes und sicheres Bielefeld. Da gäbe es noch viel zu verbessern, so Delius. „Effizienzsteigerung ist noch möglich.“ Ziel ist eine „Wohlfühlatmosphäre“, die sich wiederum auf das wirtschaftliche Klima auswirken werde. Auch für die Sicherheit sollten neue Prioritäten gesetzt werden. „Wir sind dafür, dass die Strukturen der Wohlfahrts-Institutionen genau geprüft werden. Die Bürger haben einen Anspruch darauf, dass ihr Geld vernünftig eingesetzt wird.“

Vernunft – das ist es, was er



Zwei Freunde: Johannes Delius und der „Soziale-Marktwirtschaft“-Leineweber vom Verein Gildenhaus. Delius identifiziert sich mit dem in Deutschland praktizierten Wirtschaftssystem. FOTO: WOLFGANG RUDOLPH

und seine Mitstreiter ins Rathaus einbringen wollen. Ohne Ideologie. Ohne Parteibücher. Von Fall zu Fall entscheidend. Immer an der Sache orientiert. CDU und FDP sind dabei die Parteien, die der BfB am nächsten stehen. Auch mit den Grünen sieht Delius Schnittstellen. „Sie arbeiten teilweise sehr vor-

bildlich bürgernah“, sagt er. Zudem schätze er Sachverstand und Pragmatismus vieler Grüner. Oberbürgermeister-Kandidatin Marianne Weiß sagt ihm ebenfalls zu. „Wenn sie ein beachtliches Ergebnis bei der Wahl erzielt, kann ich sie mir sehr gut als Erste Bürgermeisterin für Bielefeld vorstellen.“

Nicht so freundlich fällt sein Urteil über die SPD aus. „die sich erst einmal daran gewöhnen muss, dass ihr die Stadt nicht gehört“, sagt Delius. Ihn ärgern vor allem zwei Dinge: Dass SPD-Oberbürgermeisterkandidat Pit Clausen sich nicht klar von den Linken mit ihren „Ideen von gestern“ abgrenzt, und das die SPD – wie die CDU – unnötig Steuergeld ausbe. Vergrößerung des Stadtrates; Besetzung von Dezernentenposten und von Chefsesseln, etwas bei Sparkasse und Stadtwerken, nennt er als negative Beispiele dieses „Geschachers“.

Eine Prognose für den Wahltag will Delius nicht abgeben. „Wir haben ein Potenzial von 20 Prozent und 6 Prozent Stammwähler“, sagt er. Er wünscht sich eine stabile „Mehrheit der Vernunft“, damit Entscheidungen schnell getroffen werden können.

Johannes Delius

55-jährige Johannes Delius ist „glücklich verheiratet“ ephanie Delius, Lehrerin r Gesamtschule Stiegt. Die beiden haben sechs gemeinsame Kinder zwischen 11 Jahren. Johannes Delius ist Bielefelder. Er besuchte das Ratsgymnasium, al war er jeweils für ein Schüler in England, spätauchte er noch das Gymnasium in Werther. Delius ist gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann. Er gehörte für ein halbes Jahr zur Stammbesetzung der Gorch Fock („Das hat mich für mein Leben geprägt“), war zu Weiterbildungszwecken längere Zeit in Hongkong sowie in Zürich. Johannes Delius gehört der 9. Generation der Bielefelder Textilunternehmerfamilie Delius an.

25.08.2009 - Mitgliederversammlung

Neue Westfälische, Lokalteil, 28.08.2009 :

Ortwin Goldbeck ist jetzt Ehrenvorsitzender

Rudolf Delius bleibt an der Spitze des Gildenhaus e. V.

■ **Bielefeld** (ass). IHK-Präsident Ortwin Goldbeck ist jetzt Ehrenvorsitzender des Weiterbildungsvereins Gildenhaus e. V.. Rudolf Delius, seit verganginem Jahr Vorsitzender, würdigte die Arbeit Goldbecks in der Mitgliederversammlung des Vereins am Mittwochabend.

Der Stahlbau-Unternehmer Ortwin Goldbeck (70) gehörte dem Vorstand des Vereins, der von gut einhundert Firmen aus der Region getragen wird, 15 Jahre lang an. Von 1994 bis 2003 war er Vorsitzender des Vereins.

In der Mitgliederversammlung wurde Rudolf Delius als Vorsitzender für weitere drei

Jahre wiedergewählt. Delius und Gerhard Verch (Miele) sowie Andreas Freitag (Bankhaus Lampe) bilden den geschäftsführenden Vorstand.

Mitglieder des erweiterten Vorstandes sind Arnd W. Bertelsmann, Dr. Werner E fing (Metallunternehmerverband), Peggy Irsfeld (Kalveram), Friedhelm Lohmann (Siemens) und Rolf Struppek (Boge, Gildenhaus-Vorsitzender 2003 - 2008). Für den ausgeschiedenen Vorstand Jochen Willmann wurde Thomas Kunz (Einzelhandelsverband) gewählt. Regina Westerfeld bleibt Geschäftsführerin des 1920 gegründeten Vereins.



Ein Leineweber als Dank: Gildenhaus-Geschäftsführerin Regina Westerfeld, Ortwin Goldbeck und Rudolf Delius (v. l.). FOTO: ANDREAS FRÜCHT

*

28.08.09 NW

05.10.2009 - DIETRICH-KRAMER SYMPOSIUM

Neue Westfälische, Lokalteil, 06.10.2009

NR. 232, DIENSTAG, 6. OKTOBER 2009

Soziale Marktwirtschaft als Dauerthema

Gestern Abend: Erstes „Dietrich-Kramer-Symposium“ im Ringlokschuppen mit 300 Gästen

VON WILFRIED MASSMANN

■ Bielefeld. Das System hat sich bewährt. Aber, seine Gestaltung ist eine Daueraufgabe und muss in einem historischen Zusammenhang gesehen werden. Diese Einschätzung über die Soziale Marktwirtschaft äußerte gestern Abend der Wirtschaftswissenschaftler Professor Hans Kaminski (Oldenburg) auf dem ersten „Dietrich Kramer Symposium (Neue) Soziale Marktwirtschaft“ im Lokschuppen.

Im Beisein von gut 300 geladenen Gästen – darunter 100 Azubis, Schüler und Studenten – sollte mit der mehrstündigen Veranstaltung Dietrich Kramer geehrt werden. Kramer, der am 26. September 70 Jahre alt geworden ist, steht seit 1988 an der Spitze des Unternehmensverbandes der Metallindustrie Ostwestfalen Bielefeld-Herford-Minden und ist Vizepräsident von Gesamtmetall. Er war auch viele Jahre stellvertretender Vorsitzender des Vereins Gildenhau. Dessen Ehrenvorsitzender, IHK-Präsident Ortwin Goldbeck, nahm ebenfalls an dem Symposium teil.

Der Präsident von Gesamtmetall, Martin Kannegiesser, der zugleich Mitglied im Ostwestfalen-Verband ist, meinte über die Soziale Marktwirtschaft: „Wir sind davon überzeugt, dass das die richtige Form des Wirtschaft-

»Zuverlässig und bedachtsam«

mal los, aber dann, wenn man jemanden braucht, dann kann man sich auf Dietrich Kramer verlassen.“ Dank sprach auch Rudolf Delius, Vorsitzender des Gildenhau, Kramer aus. Er sei zuverlässig, bedachtsam und denke langfristig. „Er ist ein Unternehmer, wie ihn die Soziale Marktwirtschaft braucht.“ In seiner Darstellung der (neuen) Sozialen Marktwirtschaft, mit der vor allem auch junge Leute angesprochen werden sollten, stellte Wirtschaftswissenschaftler Kaminski die Freiheit als Chance heraus, etwas selbstständig gestalten zu können. Wichtig sei, ein System zu verstehen. „Wer über ökonomische Kenntnisse verfügt, versteht die Grammatik einer Gesellschaft etwas besser.“ Sonst bleibe man leicht in den „Oberflächenphänomenen“ stecken. Knappheit sei ein Grundaxiom im Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge. Systemfragen sind Eigentum

mens ist. „Sie biete Dynamik, Freiheit und Freiräume. Gleichzeitig werde versucht, den sozialen Ausgleich in der Bevölkerung herzustellen, ohne Dynamik zu verhindern. Auch in der gegenwärtigen Situation, in der der Staat in das Finanzsystem eingreife, müsse die Mitte, die Balance, gewahrt bleiben. „Wir haben die Soziale Marktwirtschaft verinnerlicht, wir haben sie in Tiefen und Höhen erlebt und wollen sie weiter entwickeln“, meinte der 67-jährige Unternehmer aus Vlotho. Dietrich Kramer dankte er ausdrücklich für sein langjähriges Engagement im Verband der Metall-Arbeitgeber. Als er ihn vor 25, 30 Jahren kennen gelernt habe, so Martin Kannegiesser, habe er sich über den Bielefelder etwas gewundert: „Der spricht direkt, der poltert auch manch-



Gäste und Akteure: Renate Kramer, Professor Hans Kaminski, Gildenhau-Geschäftsführerin Regina Westerfeld, Metallunternehmer-Verbandsgeschäftsführer Dr. Werner Efling und der Präsident von Gesamtmetall, Martin Kannegiesser (v. l.).

FOTO: OLIVER KRATO

mal los, aber dann, wenn man jemanden braucht, dann kann man sich auf Dietrich Kramer verlassen.“

Dank sprach auch Rudolf Delius, Vorsitzender des Gildenhau, Kramer aus. Er sei zuverlässig, bedachtsam und denke langfristig. „Er ist ein Unternehmer, wie ihn die Soziale Marktwirtschaft braucht.“

In seiner Darstellung der (neuen) Sozialen Marktwirtschaft, mit der vor allem auch junge Leute angesprochen werden

sollten, stellte Wirtschaftswissenschaftler Kaminski die Freiheit als Chance heraus, etwas selbstständig gestalten zu können. Wichtig sei, ein System zu verstehen. „Wer über ökonomische Kenntnisse verfügt, versteht die Grammatik einer Gesellschaft etwas besser.“ Sonst bleibe man leicht in den „Oberflächenphänomenen“ stecken. Knappheit sei ein Grundaxiom im Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge. Systemfragen sind Eigentum

(Privat oder Staat), Planungs- und Lenkungsfunktionen (zentral oder dezentral), Preisfindung (Markt oder Staatsfestsetzung) sowie eine Betriebsergebnisrechnung (Privatgewinn oder Planungserfüllungsziel).

Kaminski, der im Kreis Warburg aufgewachsen ist und Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Ökonomische Bildung an der Universität Oldenburg ist, schloss auch Moral und Ethik ausdrücklich in die Soziale Marktwirtschaft mit ein. Er er-

munterte vor allem seine jüngeren Zuhörer, zu prüfen, ob sie sich beruflich einmal selbstständig machen wollen.

In Verbindung mit dem „Brackweder Hof“ luden Metallarbeitgeber und Gildenhau anschließend zu einem „Buffet 60 Jahre Marktwirtschaft“ ein. Es bot einen „Querschnitt“ mit Proben in Erinnerung an 1949 mit Steckrübensuppe („Hurra, wir leben noch“) bis zum Erbsenschotenmousse 2009 („Angekommen“).

munterte vor allem seine jüngeren Zuhörer, zu prüfen, ob sie sich beruflich einmal selbstständig machen wollen.

In Verbindung mit dem „Brackweder Hof“ luden Metallarbeitgeber und Gildenhau anschließend zu einem „Buffet 60 Jahre Marktwirtschaft“ ein. Es bot einen „Querschnitt“ mit Proben in Erinnerung an 1949 mit Steckrübensuppe („Hurra, wir leben noch“) bis zum Erbsenschotenmousse 2009 („Angekommen“).



Dietrich Kramer mit Symbol: Der „Leineweber“ steht für Fleiß, Ausdauer und Erfolg

Metall Ostwestfalen und Gildenhau

■ Veranstalter des „Dietrich-Kramer-Symposiums“ waren der Unternehmensverband der Metallindustrie Ostwestfalen („Metall Ostwestfalen“) und der Verein Gildenhau.

Dr. Werner Efling, Geschäftsführer des Unternehmensverbandes, schloss nicht aus, dass aus dem ersten Symposium eine Veranstaltungsreihe wird. Bewusst habe der Verband zum 70. Geburtstag seines Vorsitzenden „auf eine typische Jubiläumsfeier verzichtet“.

Regina Westerfeld, Gildenhau-Geschäftsführerin, sagte, man habe sich auf eine „Musterunterrichtsstunde zur Sozialen Marktwirtschaft“ verständigt. Dafür trete Dietrich Kramer stets ein, versicherte Geschäftsführer Efling. Kramer habe von Anfang an das Projekt (Neue) Soziale Marktwirtschaft der Arbeitgeber unterstützt.

Unter den Gästen gestern Abend war auch der Präsident des NRW-Arbeitgeberverbandes, Dr. Jochen F. Kirchhoff.

Westfalen-Blatt, Lokalteil, 06.10.2009



Geburtstagsjubilär Dietrich Kramer (rechts) mit (von | Westerfeld (Gildenhaus), Dr. Werner Efing (Unterneh-
links) Ehefrau Renate, Prof. Hans Kaminiski, Regina | merverband) und Martin Kannegießer (Gesamtmittel).

Idealer Werbeträger der Wirtschaftsordnung

Zum 70. Geburtstag: Dietrich-Kramer-Symposium

Bielefeld (mm). »Unsere soziale Marktwirtschaft braucht Menschen wie Dietrich Kramer. Er ist ein idealer Werbeträger für unsere Wirtschaftsordnung«: Rudolf Delius, Vorsitzender des »Gildenhaus« zog gestern den Hut ganz tief vor dem langjährigen Vorsitzenden des Unternehmerverbandes der Metallindustrie. 200 Gäste im Ringlokschuppen applaudierten.

Zum 70. Geburtstag des Bielefelder Unternehmers hatten der Unternehmerverband und das Gildenhaus zu einem Symposium in den Ringlokschuppen eingeladen. Mit ganz besonderen Akzenten. Zu den Gästen zählten 100 junge Leute, die sich in der Ausbildung befinden oder Kompaktkurse beim

Gildenhaus belegen. »Wir wollten einen anderen Weg gehen«, erläuterten die Organisatoren Regina Westerfeld (Gildenhaus) und Dr. Werner Efing (Unternehmerverband). Im Mittelpunkt stand eine »Mustervorlesung« zum Thema soziale Marktwirtschaft von Prof. Dr. Dr. Hans Kaminiski, Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Ökonomische Bildung an der Universität Oldenburg.

Kaminiski ließ keinen Zweifel daran, dass er die soziale Marktwirtschaft für eine Wirtschaftsordnung ohne Alternative hält: »Sie ist ein Erfolgsmodell«. Allerdings: »Jede Wirtschaftsordnung ist eine dauerhafte Gestaltungsaufgabe«. Wenn Probleme auf-

tauchten wie derzeit in der Finanzwelt, müssten die Spielregeln überarbeitet werden. Hier stehe die Politik in der Pflicht. Trotz der aktuellen Schwierigkeiten ist Kaminiski zuversichtlich, dass sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland stabilisieren wird.

Einen besonderen Gruß an den Geburtstagsjubilär richtete der Präsident von Gesamtmittel, Martin Kannegießer. Mit einem Schmunzeln berichtete er von der ersten Begegnung: »Der spricht aber verdammt direkt, habe ich gedacht.« Kramer poltere zwar ab und an, in schwierigen Situationen sei er aber immer da und man könne sich hundertprozentig auf ihn verlassen.

Aktiv, 24.10.2009

SEITE 4 / 24. OKTOBER 2009

WOHLSTAND

AKTIV

Das Pommes-oder-Cola-Problem



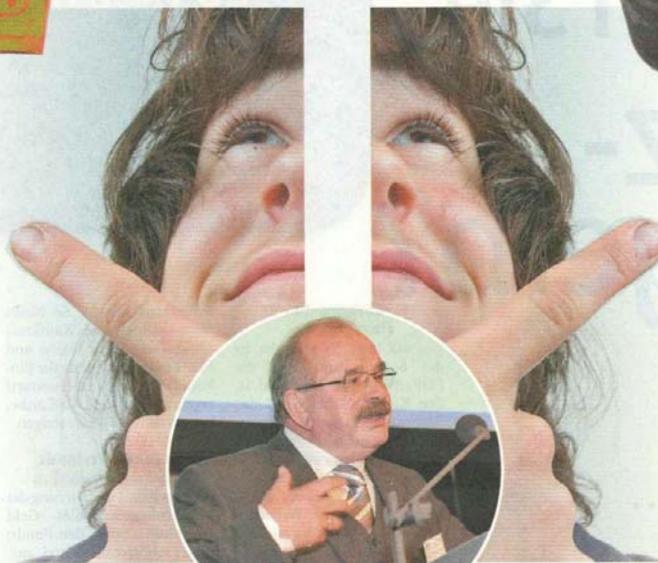
Soziale Marktwirtschaft – was ist das eigentlich? Hier wird es auf den Punkt gebracht

Bielefeld. Da kommen Sie in die Frittenbude – und in Ihrer Hosentasche stecken nur 2 Euro. So ein Pech: Die Pommes kosten 2 Euro, die Cola auch. Eigentlich wollten Sie beides. Nun müssen Sie sich entscheiden. Sie haben – das Pommes-oder-Cola-Problem!

„Vieles ist knapp im Leben“, beginnt Hans Kaminski, wenn er anhand von Bildern aus dem Alltag die Soziale Marktwirtschaft erklärt. „Wir müssen mit allem haushalten – mit Zeit, Geld, Gütern und Rohstoffen.“ Man kriegt nur was, wenn man auf was anderes verzichtet: Geben wir 15 Euro für die ersehnte CD oder für das wichtige Lehrbuch aus? Nehmen wir uns Zeit fürs Kino oder Büffeln?

Schulstunde im Ringlok-Schuppen

Kaminski, Professor an der Uni Oldenburg, ist so etwas wie der Guru der Wirtschaftsdidaktik in Deutschland. Das „Pommes-oder-Cola-Problem“ ist der Motor der Wirtschaft,



Produktionssignale übersetzt. Zweitens der Preis, der sich aus dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage ergibt. Drittens die privaten Unternehmen, die die Produktion organisieren. Und viertens der Gewinn, der sie dabei motiviert.

„Deshalb“, so Kaminskis Fazit, „wird nur das produziert, wofür es ein Bedürfnis gibt.“ Er setzt hinzu: „Oder wofür man glaubt, dass es ein Bedürfnis gäbe.“ Er was Risiko ist stets dabei. Aber damit ist Deutschland, trotz aller Krisen, nun schon 60 Jahre erfolgreich.

Zumal im System der Sozialen Marktwirtschaft diese vier Rädchen zugleich ins Räderwerk der Gesellschaft eingebunden sind. Wähler, Verwaltung, Regierung reden mit. „Jede Wirtschaftsordnung muss auch zu Sicherheit, Gerechtigkeit und Wohlstand beitragen“, so Kaminski. Das geht über die Sozialsysteme. Sie federn Härten für den Einzelnen ab.

Und was ist mit der Moral? Die könne man nicht für jeden „Spielzug“ erzwingen, betont Kaminski. Wenn der ein unerwünschtes Ergebnis bringt, „dann muss man die Spielregeln ändern“. So wie es die Industriestaaten gerade bei den Banker-Boni anstreben. Kaminski: „Eine Wirtschaftsordnung ist nie fertig. Sie muss fortwährend gestaltet werden.“

Und wieder erzählt er eine Geschichte aus dem Alltag. Da treffen Sie sich freitags mit Freunden in der Gaststätte, und es wird immer so verdammt teuer. Vielleicht lag es an der Spielregel? Daran, dass immer alles auf einen Deckel kommt? HANS JOACHIM WOLTER



Dazugelern: Azubis Christian Schwarz und Beatriz Martinez-Hermida vor dem Vortragssaal.

erklärt er in einer Muster-Schulstunde vor 260 Unternehmen, Azubis und Schülern im „Ringlok-Schuppen“, einer alten Dampflok-Wartungshalle in Bielefeld. Eingeladen hat der Unternehmerverband Metall Ostwestfalen.

„Wenn alles knapp ist“, sagt Kaminski, „dann muss man sich entscheiden, was wirklich wichtig ist.“ Das ist das Signal für die Wirtschaft – die dann selbst mit Knappheiten haushalten muss: Wer fertigt was, wo und für wen?

Kaminski bildet Lehrer aus, schreibt Schulbücher,

Professor Hans Kaminski: Er erklärt Wirtschaft mit Bildern aus dem Alltag. Fotos: fatalla (3), Wirtz (2)

macht TV-Sendungen, bastelt an Studiengängen zur ökonomischen Bildung in Russland, Polen und China. Er weiß: Die Soziale Marktwirtschaft hat ein Image-Problem: Nur jeder zweite Deutsche hält sie für „bewährt“, vor neun Jahren waren es laut Umfrage des Bankenverbands 70 Prozent. Und er kontert mit Humor. Spielt Filme ein, erzählt Ge-

schichten, zeigt Karikaturen und Comics.

„Echt gut gemacht“, findet Beatriz Martinez-Hermida, angehende Industriekauffrau beim Garagentor-Hersteller Hörmann aus Steinhausen bei Bielefeld. Ihr Mit-Azubi Christian Schwarz nickt: „Jetzt kann man mitreden.“

Für die Moral sorgen die „Spielregeln“

Vier Rädchen, so erklärt Kaminski weiter, treiben das Räderwerk der Wirtschaft an. Erstens der Markt, der die Nachfrage der Verbraucher in

25.11.2009 - Grünkohlessen

Neue Westfälische, Wirtschaftsteil, 26.11.2009

Friedrich Merz warnt vor der nächsten Blase

Politiker sprach auf Einladung des Gildenhaus e. V.

■ **Gütersloh** (ass). Die Frage für Politik und Gesellschaft bleibt, wie ein höheres Sozialprodukt zu erzielen ist, ohne dass gleichzeitig soziale Mehrleistungen aufgebracht werden müssen. Friedrich Merz (54), der frühere Fraktionsvorsitzende der Union im Bundestag, plädierte gestern Abend „für einen unverkrampften Umgang mit neuen, modernen Technologien“. Er war Redner des Gildenhaus-Vereins im Miele-Forum vor 200 Gästen.

Merz wandte sich gegen eine steigende „Technik-Skepsis“. Bio- und Gentechnik zählten zu den großen neuen Technologien. „Wir brauchen ein Umfeld, in dem sich Neues lohnt“, mahnte er. Es müsse aber auch wieder deutlich werden, „dass wir nur soviel verbrauchen dürfen, wie wir zuvor erwirtschaftet haben“. Mehr als ein Drittel der volkswirtschaftlichen Leistung würden in soziale Sicherungssysteme fließen. Die vorhandenen Schulden müssten Kinder und Enkel noch abtragen. „Wir haben die letzten 30 Jahre über unsere Verhältnisse gelebt.“

Die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft, so der Jurist, Politiker und Buchautor, bleibe untrennbar mit der Bildungsfrage ver-



Kam zum Grünkohlessen:
Ex-CDU-Politiker Friedrich Merz.

bunden. Wenn nicht große Teile der Bildungselite zu neuem Miteinander fänden, „dann wird die Zweiteilung der Bildungslandschaft immer tiefer“. Er erwarte von jedem Unternehmer, schon im Firmeninteresse, dass er sich in seiner Region stärker für Kindergärten, Schulen und Universitäten interessiere.

Nach Ansicht von Merz ist die Rettung der Banken durch die Politik richtig gewesen. Eine neue Blase drohe durch die hohe Neuverschuldung der öffentlichen Hand – Bund, Länder und Kommunen. „Auch Kapitalmärkte sind nicht unerschöpflich, das hat Folgen für die Geldwertstabilität.“

Westfalen-Blatt, Wirtschaftsteil, 26.11.2009

»Das Bildungsproletariat wächst«

Friedrich Merz beklagt in Gütersloh Lasten für künftige Generationen

Von Bernhard Hertlein

Gütersloh (WB). Was für die USA die Hypothekenkrise, ist für Europa die Überfrachtung der Sozialsysteme. Das hat Friedrich Merz gestern in Gütersloh betont.

Friedrich Merz, Rechtsanwalt sowie führender Finanz- und Wirtschaftsexperte der CDU, mahnte seine Nachfolger im Bundestag, aus dem er in diesem Jahr ausgeschieden ist, dringend, die Belastung der sozialen Sicherungssysteme nicht weiter zu überdehnen. Die jetzige Generati-

on stehe bei der nachfolgenden in einem Ausmaß in der Schuld, wie dies noch nie zuvor der Fall gewesen sei, sagte Merz beim traditionellen Grünkohl-Essen des Gildenhau-Instituts im Gütersloher Miele-Forum.

Außer zu den Folgen der Weltwirtschaftskrise, die noch lange nicht überwunden seien, äußerte sich Merz auch zur Bildungspolitik. Wie immer



Finanzexperte Friedrich Merz. Foto: Borgmeier

ein Mann der klaren Worte sagte er: »Der deutsche Bildungsföderalismus ist eine wirkliche Zukunftsbremse.«

Deutschland sei dabei, sich ein Bildungsproletariat der zweiten und dritten Generation zu schaffen. Der Wirtschaft fehle der qualifizierte und qualifizierbare Nachwuchs. Die Unternehmer forderte er auf, sich häufiger in Bildungsfragen einzu-

mischen. Das sei auch eine Frage des Geldes. Die Harvard-Universität habe 2007 in den USA aus ihren Anlagen mehr Geld erwirtschaftet, als allen NRW-Universitäten zusammen zur Verfügung gestanden hätte.

Der Bitte von Reinhard Zinkann (Gütersloh) und Rudolf Delius (Bielefeld), die als Sprecher der Gastgeber Merz unter dem Beifall der fast 200 Gäste baten, in die Politik zurückzukehren, will Merz jedenfalls vorerst nicht entsprechen. Auf Nachfrage dieser Zeitung zu Gerüchten, er werde demnächst für die CDU gegen den Berliner Oberbürgermeister Klaus Wowereit antreten, sagte er: »Daran ist nichts wahr.«

Die Mitglieder des Vereins Gildenhaus:



Gildenhaus e. V.

E-Mail: info@gildenhaus.de
 Internet: www.gildenhaus.de

Tel.: 0521 787166-5
 Fax: 0521 787166-9

Geschäftsstelle:
 Oberstr. 48, 33602 Bielefeld

Sitz Bielefeld * Vereinsregister Nr. 1477

Vorstand: Rudolf Delius, Gerhard Verch,
 W. Arndt Bertelsmann, Dr. Werner Efig, Peggy Irsfeld, Thomas Kunz, Friedhelm Lohmann, Rolf Struppek
 Ehrenvorsitzender: Ortwin Goldbeck

Geschäftsführung: Regina Westerfeld